

Sonderveröffentlichung

## DBB 3x3 Open 2013

„3x3-Basketball ist schnell, lebendig und voller Energie. Ich finde, dass es eine tolle Ergänzung zum Sport in der Halle ist“, so die Worte von Nationalcoach Frank Menz.

Nach der erfolgreichen Tour im vergangenen Jahr, hat der Deutsche Basketball Bund sich entschlossen, diese „Ergänzung“ im Jahre 2013 auszuweiten. Zusammen mit Hauptsponsor ING-DiBa wird der DBB die 3x3 Open Tour in 5 Städten (Leipzig, Nürnberg, Frankfurt, Düsseldorf und Bremen) als Qualifier-Turniere austragen. Das große German Final findet abschließend am 17. August an der o2 World in Berlin statt. „Bereits im vergangenen Jahr hatten wir tolle Events und ich bin mir sicher, dass wir das in diesem Jahr noch toppen können“, zeigt sich DBB-Präsident Ingo Weiss zugleich begeistert und optimistisch. 3x3 ist das Basketball-Format für die Zukunft und so unterstützt der DBB auch die FIBA dabei, dieses Format olympisch zu machen.

Dem Sieger des German Finals winkt unterdessen eine Teilnahme an der FIBA 3x3 World Tour und hat dort wiederum die Chance, sich für das World Final zu qualifizieren. Anmeldungen unter [www.3x3planet.com](http://www.3x3planet.com)!



## Sie wollen nur spielen – die Freizeit Basketball Liga Berlin geht an den Start



„Alle Sportler haben eine Sache gemeinsam: Sie wollen sich messen!“, so Husein Dizdarevic, Gründungsmitglied und Vorsitzender der Freizeit Basketball Liga Berlin (FBL). Dies ist aber nicht einfach mal so möglich. Sportlicher Wettkampf unterliegt in Deutschland den

Verbänden und ist mit hohem administrativen und natürlich auch monetären Aufwand verbunden. Bevor es auf den Court gehen kann, sind zunächst eine ganze Reihe an bürokratischen Hürden zu bezwingen – erst dann kommt es zum Spaß am Spiel. Stellvertretend dafür stehen die Schlagworte: Vereinsgründung, Gemeinnützigkeit, Mitgliedschaft im Fachverband, Sportförderungswürdigkeit, Gebühren im Verband, Gebühren für den Spielbetrieb, Ausstellung der Spielerpässe, Stellen und Entlohnern von Schiedsrichtern. Die FBL wählt daher einen anderen Ansatz, verzichtet auf die Bürokratie und vermittelt in erster Linie den Spaß am Sport. Im Klartext heißt das: Meldegebühren fallen weg, Spielerpässe werden durch einfache Mannschaftsmeldebögen ersetzt und auch Schiedsrichter müssen nicht von den Teams gestellt

und entlohnt werden, dies übernimmt die FBL. Geldstrafen, die bei regulären Vereinen immer wieder für fehlerhaft ausgefüllte Spielberichtsbögen anfallen, wird es nicht geben. Stattdessen würden Spielstrafen verhängt werden (Punktabzüge z.B.).

„Die Teilnahme am Spielbetrieb des Berliner Basketballverbandes ist teuer und aufwendig, Vereine müssen hohe Mitgliedsbeiträge erheben und sich breit in der Organisation aufstellen. Der Haushaltsplan des BBV sieht darüber hinaus vor, dass Strafen im fünfstelligen Bereich eingenommen werden.“ klagt Dizdarevic an. „Wir finden die gesamte Kostenstruktur im Verbandsbetrieb ungerecht.“

Die FBL soll hier eine kostengünstigere Alternative bieten.

Und die sieht so aus: Der Jahresbeitrag pro Spieler beträgt 90 Euro, zuzüglich einer Anmeldegebühr von 5 Euro, und das war es dann schon an Kosten. Ansonsten braucht man nur noch 10 basketballbegeisterte Spieler egal welchen Geschlechts und einen kreativen Namen. Jeder Spieler füllt einen Aufnahmeantrag aus und ein Teamverantwortlicher reicht den Mannschaftsmeldebogen ein. Schon kann es losgehen.

Die FBL soll sich dabei an Basketballer aller Leistungsklassen richten. „Die FBL wurde aus der Idee

geboren, Basketballern mit ‚love for the game‘ den Spielbetrieb schnell und einfach zugänglich zu machen.“

Betriebssportgruppen, Universitätsgruppen und selbst organisierte Teams, die am Wochenende einfach nur spielen wollen, sind in der FBL herzlich willkommen. Die teilnehmenden Teams werden nach der Hinrunde nach ihrer Leistungsstärke eingeteilt. Es wird nach der regulären Saison auch eine Playoff-Runde geben, ebenso ist ein Allstar-Game angedacht.

Da der Basketballer an sich auch immer sehr statistikaffin ist, diese aber in Berlin erst ab der 2. Regionalliga veröffentlicht werden, schafft die FBL auch hier Abhilfe: Freiwillige Helfer stellen die Statistiken für Teams und Spieler auf und veröffentlichen diese.

Anmeldungen sind noch bis 31. Juli möglich, kurz darauf wird dann der genaue Spielmodus bekannt gegeben. Der Spielbetrieb wird im Februar beginnen und die Saison im April mit den Playoffs abgerundet. Dizdarevic abschließend über die Zukunft der Freizeit Basketball Liga: „Wir sind zuversichtlich, in wenigen Jahren von geplanten 10–20 Teams auf ein Vielfaches zu wachsen. Die FBL wird sich in den nächsten Jahren bewähren und eine vorbildliche Alternative bieten.“

FRANK SCHNEIDER